

Mei Staadla – Heimatlied: Mein Städtchen

1. Tief im Tal(e) zwischen Bergen
liegt meine liebe, schöne Heimat.
Grüne Wiesen, grüne Felder,
von grünen Wäldern umsäumt.

*R: Dich, mein Städtchen, lieb(e) ich innig,
weil (solange) mein Herz schlägt noch warm.*

*Und ich werd' dich nicht vergessen,
dich mein Städtchen, klein und arm.*

2. Und die Bächlein klar und helle
springen flink der Adler zu
und die Vögel(chen) (tun) singen:
Heimat, meine Heimat, wie schön bist du.

R:

3. Bist ans Herz(e) mir gewachsen,
Mühlberg, du, ich muss (es) dir sagen.
Hast viel Freude und viel Kummer,
wie ein Freund mit mir getragen.

R:

4. In der Fremde dachte ich oft,
O, wie schön ist's überall!
Doch am schönsten ist's daheim
in meinem grünen Adlertal.

R:

5. Und die Leute vom alten Schlag(e)
haben einen treuen deutschen Sinn.
Halten feste zu dem Städtchen,
dass es soll allen recht gut geh'n.

R:

6. Wenn der schöne Traum zu Ende (ist) geht
grabt mich doch daheim ein.
Bei meinen Bergen, bei meinem Städtchen
Will ich in den Himmel rein.

*R: Dich, mein Städtchen, liebte ich innig,
weil mein Herz(e) schlug noch warm.
Tu auch du mich nicht vergessen,
du mein Städtchen, klein und arm.*

Anmerkungen

Manchmal wird statt „Städtchen“ auch „Dörfchen“ gesungen, wenn z.B. die Sängler aus einem Dorf stammten.

Der Pusch ist der Wald. Im Plural: Pescha

Eingesäumt – umsäumt, vom Wald umgeben

Flink – schnell; die Adler – Fluß im Adlelgebirge

Mühlberg - Berg im Adlergebirge;

Fremde – die fremde (nicht oder weniger bekannte Gegend)

Bemerkung: Die Übersetzung erfolgte durch Herrn Johannes Urner, geboren in Batzdorf und er wohnt heute in 36119 Neuhof, Spessartstr.5